



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Sport- und Schwimmhalle

Gemeinde

Urdorf

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Urdorf

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n) Birmensdorferstrasse 77
Bauherrschaft Politische Gemeinde Urdorf, Schulgemeinde Urdorf
ArchitektIn Aldo Menghetti (o. A. – o. A.), Fritz Schwarz (*1930)
Weitere Personen
Baujahr(e) 1971–1973
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Lea Brägger

Objekt-Nr.

25001172

Festsetzung InventarAREV Nr. 0848/2019 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Mit der Sport- und Schwimmhalle schuf der bekannte Zürcher Architekt Fritz Schwarz ein ausdrucksstarkes Bauwerk, das von zentraler politischer, wirtschaftlicher, sozialer und baukünstlerischer Bedeutung für die Region ist. Das Mehrzweckgebäude gehört einerseits zum 1970–1973 erbauten Schulhaus Moosmatt (Im Moos 24, Im Moos 26; Vers. Nr. 01162), andererseits stellt es die erste Etappe eines neuen Gemeindezentrums dar, das mit Hotel, Restaurant, Läden und Wohnungen erweitert werden sollte. Die gleichzeitige Nutzung durch die Schule und die Öffentlichkeit war eine wichtige Bedingung für die Konzeption der Anlage. Dank weniger raffinierter Kunstgriffe lässt sich der Bau vielfältig verwenden; insbesondere die Sporthalle für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe sowie das Foyer als Teil der Ladenstrasse des später erbauten Zentrums. Die Vielfältigkeit, Gleichzeitigkeit und Kombinationsmöglichkeiten von Aktivitäten ist ein auf wirtschafts- und sozialkulturelle Aspekte reagierendes Programm, das Schwarz bereits in der Freibad-, Sport- und Freizeitanlage Heuried (Döltschiweg 130; Vers. Nr. 130) angedacht hatte. Bewusst setzte Schwarz mit seiner voluminösen, strengen Betonarchitektur, u.A. durch die Verwendung von Betonholprofilen für die Tragsstruktur, einen Akzent zu der umliegenden kleinmassstäblichen Wohnüberbauung und betonte dadurch die Bedeutung der Freizeit. Mit einfachen und symmetrischen Formen machte er die technischen Installationen des Baus nach aussen sichtbar und schuf so die «plastische Darstellung eines Lüftungsschemas». Diese elegante und expressive Zurschaustellung der Technik macht die Sport- und Schwimmhalle zu einem frühen Vertreter der internationalen High-Tech-Architektur in der Schweiz und setzt ihn in Bezug mit Renzo Piano (*1937) oder Norman Foster (*1935) (vgl. z. B. das Centre Pompidou in Paris oder das Hauptquartier der Commerzbank in Frankfurt a. M.).

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Baus mitsamt aller für seinen Charakter wichtigen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition. Erhaltung von Spielwiese und Hartplatz.

Sport- und Schwimmhalle

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Sport- und Schwimmhalle befindet sich nördlich des historischen Dorfkerns in einem für öffentliche Bauten ausgeschiedenen Gebiet, das von Mehrfamilienwohnhäusern aus der gleichen Entstehungszeit umgeben ist. Im S ist die Sportanlage mit dem Zentrum Spitzacker verbunden. Im W schirmt eine grosse Spiel- und Liegewiese mit aufgeschüttetem Hügel entlang der Grenze die Schwimmhalle von der Birmensdorferstrasse ab. Im N der Turnhalle ist ein Hartplatz angelegt. Eine 100-Meter-Laufbahn führt an der Ostseite von Hartplatz und Sporthalle vorbei. Etwa 300 m nordöstlich liegt das Schulhaus Moosmatt.

Objektbeschreibung

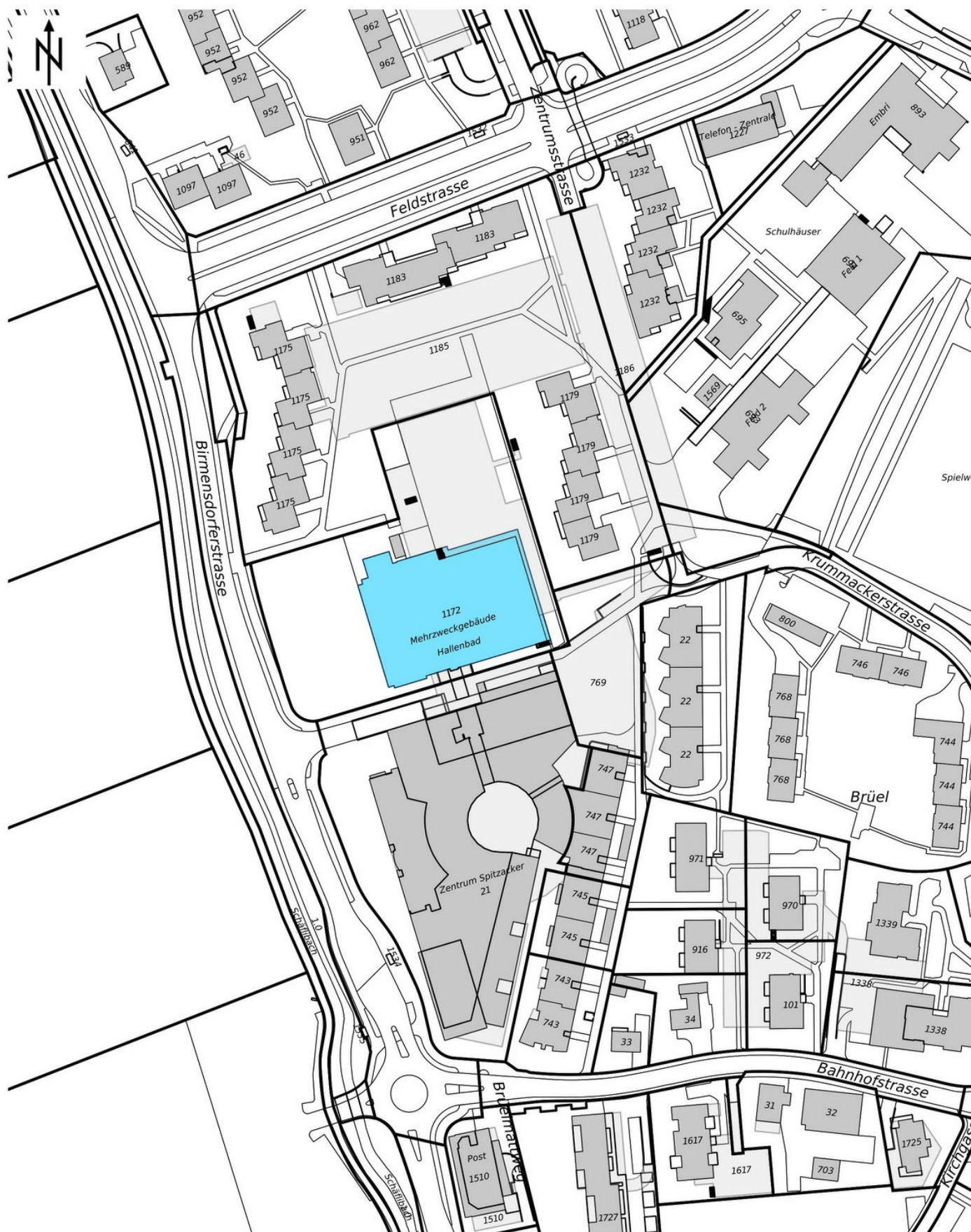
Das eingeschossige, flachgedeckte Gebäude besteht aus einer Schwimmhalle im W und einer Sporthalle im O, die über ein Foyer miteinander verbunden sind. Der Bau besteht aus einer vorfabrizierten Eisenbetonkonstruktion in Skelettbauweise. Hohlprofile von 150 x 150 cm Aussenmass dienen einerseits als Stützen, andererseits als Dachträger. Letztere sind paarweise angeordnet und kragen über die West- und Ostfassade aus. Architrave leiten die Last der Träger in die Stützen ab. Mit Ausnahme der Ostfassade ist das Gebäude vollständig verglast. Über dem Foyer erhebt sich ein Flachdachaufbau, der die Heiz- und Lüftungszentrale beherbergt. Im Inneren funktionieren die Hohlträger als Zu- und Abluftkanäle für die Schwimm- und Sporthalle, während die Hohlprofile der Stützen die Klimatisierung der Garderoben im Untergeschoss übernehmen. Mit einem Innenmass von 120 x 120 cm können diese auch als Telefonkabine, Dienstreppenhäuser, Duschen-, Putz- und Geräteräume verwendet werden. Das Gebäude wird von S her erschlossen. Die Ausrichtung von Eingang und Foyer nehmen konzeptionell Bezug auf das als weitere Etappe geplante Zentrum Spitzacker. Vom grosszügigen Foyer kann der Besucher in die halbgeschossig tiefer liegende Schwimmhalle und die um ein ganzes Geschoss tiefer liegende Sporthalle blicken. Stufen mit einer ausziehbaren Tribüne bilden den Übergang in die Sporthalle. Diese kann durch eine Hubwand in zwei Turnhallen unterteilt werden oder für öffentliche Anlässe mit Bühne (Hubboden) umgenutzt werden. Die Schwimmhalle enthält ein 25-Meter-Schwimmbassin und ein quadratisches Nichtschwimmerbassin, die beide vom zentralen Bademeisterraum überblickt werden können. Unter dem Foyer befinden sich die Garderoben. Im N schliesst ein unterirdischer Sammel-schutzraum an. Nebst den teilweise noch bauzeitlichen Oberflächen fallen insbesondere die für die 1970er Jahre typischen Rohrgeländer und -garderoben auf.

Baugeschichtliche Daten

1971–1973	Bau der Sport- und Schwimmhalle
1990–1992	Sanierung des Hallenbads (Ersatz der Fensterfassade, Anbau eines Behindertenbereichs im N), Architekten: Architekturbüro Hans Meyer SIA AG, Zürich, Bauherrschaft: Politische Gemeinde Urdorf
2006	Gesamtsanierung der Sportanlage (u. a. Flachdachsanierung, Neuverglasung der Nordfassade, Umbau der Garderoben und Duschanlagen, neue Lüftungsanlagen), Ingenieure: Kannewischer Ingenieurbüro AG, Zug, Bauherrschaft: Politische Gemeinde Urdorf

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Urdorf.
- Fritz Schwarz, Projekte 1950–2000, Zürich 2005, S. 84–89.
- Schwimm- und Sporthalle Urdorf ZH, in: werk, 1972, Nr. 8, S. 444–447.
- Sport- und Schwimmhalle in Urdorf, in: werk, 1973, Nr. 7, S. 862–863.
- Sport- und Schwimmhalle Urdorf, in: Schweizerische Bauzeitung, 1975, Nr. 41, S. 633–637.
- Urdorf – eine Gemeinde entwickelt sich, hg. von Politische Gemeinde Urdorf, Urdorf 2008. S. 198.
- Fritz Schwarz, Freibad-, Sport und Freizeitanlage Heuried in Zürich-Wiedikon, in: Werk, 1966, Nr. 9, S. 340 – 343.





Sport- und Schwimmhalle, Westfassade, Ansicht von NW, 31.10.2017 (Bild Nr. D101618_20).



Sport- und Schwimmhalle, Nordfassade, Ansicht von NW, 31.10.2017 (Bild Nr. D101618_21).



Sport- und Schwimmhalle, Hallenbad, 31.10.2017 (Bild Nr. D101618_15).



Sport- und Schwimmhalle, Foyer und Kasse zum Hallenbad, 31.10.2017 (Bild Nr. D101618_13).



Sport- und Schwimmhalle, Beschriftung an technischer Installation,
01.11.2017 (Bild Nr. D101090_01).



Sport- und Schwimmhalle, Sport- und Mehrzweckhalle, 24.05.2016 (Bild Nr.
D101618_17).